Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 742

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 23. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 23 Oktober.

Die „Kreuzztg." ereifert sich nachträglich darüber, daß die „Nordd. Allg. Ztg." neulich dem Antisemitismus keine politische, sondern nur eine soziale Bedeutung zuerkennen wollte. Der Antisemitismus werde eben so unterschätzt, wie s. Z. die Sozialdemokratie. Diese, seit sie sich dem Judenthum in die Arme geworfen, sagt die „Kreuz-Ztg.", sei allerdings doppelt im Vortheil. „Fast die gesammte liberale Presse besorgt mehr oder weniger das Geschäft der Reklame für sie, weil es den Juden so gefällt und sie sich erkenntlich dafür zeigen, daß Singer das Haupt der Umsturzpartei ist." — Vielleicht verstehen die Antisemiten diesen Wink und verdienen sich die Unterstützung der liberalen Presse, indem sie einen „Juden" zu ihrem Parteihaupt machen!

Während die Dampfer-Expedition des Majors v. Wißmann nach dem Viktoria-Nyanza einen Aufschub erleidet und nunmehr nicht vor Neujahr angetreten werden kann, wird nach der „Kreuzztg." die Expedition Borchert im Auftrage der Peters-Stiftung zur geplanten Zeit ihren Marsch beginnen. Die Expeditionen des zugehörigen Lieuten. Graf v. Schweinitz und Lutteroth treten schon nächste Woche die Fahrt nach Ostafrika an und werben dort sowohl Askaris wie Träger an. O. Borchert folgt ihnen in kurzer Zeit nach und dann bricht die Expedition nach dem Viktoria-Nyanza auf. Dieselbe ist auch insofern unabhängig von den neuesten Ereignissen in Ostafrika, als sie keine Mannschaften von der Schutztruppe beansprucht. Diese Vorexpedition sucht am See einen geeigneten Platz aus für die anzulegende Werft, läßt einige Techniker dort für die zu beginnenden Arbeiten zurück und geht dann wieder nach der Küste, um das Weitere, die Fortschaffung des Dampfers u. s. w., vorzubereiten.

Der Erfurter Parteitag der sozialdemokratischen Partei ist gestern glücklich zu Ende gegangen, nachdem der Bericht der Neunerkommission und die Programmfrage erledigt worden. Obgleich die Herren Werner und Wildberger bereits auf die Zugehörigkeit zu der Partei verzichtet hatten, beantragte die Kommission erst noch ausdrücklich, dieselben nicht mehr als Parteigenossen anzuerkennen! Bezüglich der für den Austritt der Magdeburger Genossen Auerbach, Baetge und Schulze seitens derselben in der bekannten Erklärung niedergelegten Gründe, erkannte der Parteitag, daß dieselben den Austritt derselben nicht rechtfertigen! Die Herren sind aber doch ausgetreten. Das in der Kommission festgestellte neue Programm wurde nach einer Rede Singers im Ganzen angenommen. So wurde die Hauptaufgabe des Parteitages am Schlusse der siebenten Sitzung in einer halben Stunde erledigt. Ein Berichterstatter der „Nat.-Ztg." theilt dieser mit, der „Proletarier" Singer sei nach Beendigung des Parteitags in einem Coupé erster Klasse nach Berlin abgefahren. Nun, Herr Singer und noch einige andere Vorstandsmitglieder, sind, wie berichtet wird, in einem Coupé erster Klasse nach Erfurt gereist. Weshalb sollten sie in der zweiten oder gar dritten Klasse die Rückreise antreten! Zwischen Proletariern und Proletarierführern muß doch ein Unterschied sein.

Die Russifizirung des Großfürstenthums Finnland macht rasch Fortschritte und kürzlich sind wieder zwei Maßnahmen ins Leben getreten, die in dieser Hinsicht sehr bedeutsam sind: die Einführung der russischen Sprache für gewisse Aktenstücke und russischer Beamten für bestimmte Aemter sowie die Aufhebung des finnländischen Komites. Was die zweite Maßnahme betrifft, so schneidet sie tief in die Verfassung des Großfürstenthums hinein. Dem „Staatssekretariat für Finnland" steht nämlich verfassungsmäßig ein „Komite für die Angelegenheiten Finnlands" zur Seite. In demselben präsidirt der Staatssekretär. Sein Gehilfe ist von Amtswegen Mitglied des Komites, das außerdem noch drei Mitglieder zählt, die vom Kaiser unmittelbar für drei Jahre berufen werden, zwei darunter auf gemeinschaftliche Vorstellung seitens des Generalgouverneurs und des Senats. Dieses Komite ist nun seit dem 13. Oktober aufgehoben worden. Was das bedeutet, wird Einem klar, wenn man sich mit den Aufgaben des Komites bekannt macht. Dieselben bestanden darin, die Angelegenheiten zu prüfen und zu begutachten, welche der Kaiser demselben durch den Staatssekretär überweist. Das Protokoll des Komites nebst Gutachten 2c. war dann dem Kaiser beim Vortrage der betreffenden Angelegenheit wieder vorzulegen. Entscheidungsrecht besaß das Komite freilich nicht und ebensowenig war es eine berathende Behörde in dem Sinn, daß aus der Berathung neue Vorschläge hätten hervorgehen können. Es hatte eben vornehmlich die Bestimmung, dem Kaiser einen richtigen und vollständigen Einblick in wichtigen, das Großfürstenthum betreffende Angelegenheiten zu erleichtern. Maßgebend konnte ferner das Gutachten des Komites werden in Fällen von Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Generalgouverneur und dem Finnländischen Senat, oder wenn im Schoße dieses Letzteren selbst die Ansichten auseinandergingen, und eine Vermittelung nöthig war. Hält man sich diese Aufgaben des Komites vor Augen, so erkennt man, daß eine Aufhebung natürlich gleichbedeutend ist mit der Beseitigung eines „Hemmnisses" auf dem Wege der Russifizirung, der Verschüttung einer Quelle, aus der die oberste Gewalt sich Kenntniß der Finnländischen Zustände und Interessen schöpfen konnte.

Der „Temps" giebt der Hoffnung Ausdruck, daß sowohl die Freude der Radikalen wie die Indignation der Klerikalen wegen der Verfolgung des Erzbischofs von Aix umsonst sein werde. Die Republik werde die Politik der Beruhigung fortsetzen und der Klerus werde wohl nicht plötzlich zu seinen früheren Maximen zurückkehren. Die Angelegenheit werde mindestens politisch bald abgethan sein. Wie verlautet, soll die seitens der konservativen Deputirten wegen der Angelegenheit des Erzbischofs von Aix beabsichtigte Interpellation bis nach Beendigung des Prozesses gegen den Erzbischof, worüber die Verhandlung am 10. November stattfinden dürfte, verschoben werden. Die gerichtliche Verfolgung des Erzbischofs von Aix wird nur von den radikalen Blättern ohne Ausnahme rückhaltlos gut geheißen, während die gemäßigt republikanischen Blätter theilweise die Ansicht äußern, daß ein rein administratives oder disziplinarisches Einschreiten gegen den Erzbischof vorzuziehen gewesen wäre. Das „Journal des Débats" nennt die Maßnahme die That einer schlechten Politik. Noch schärfer sprechen die konservativen Blätter ihre Mißbilligung über das Vorgehen aus.

Deutschland.

□ **Berlin**, 22. Okt. Der Zarenbesuch — unsere Leser mögen nicht erschrecken; wir sind nicht so geschmacklos, die zahllosen tiefsinnigen Erörterungen darüber, ob der Zar kommen wird oder nicht, um eine neue zu vermehren. Auch wüßten wir nicht, was im Grunde gleichgiltiger wäre, als die Frage dieses Zarenbesuchs. Eine thatsächliche Feststellung allein ist es, die uns zu einem Exkurs auf dies abgegraste Gebiet veranlaßt. Die Leute, die sich den Kopf des Zaren darüber zerbrechen, ob er in Berlin auftauchen wird oder nicht, gehen nämlich von der ganz falschen Voraussetzung aus, daß eine Einladung des Kaisers an den Zaren vorliege. Wäre es so, dann allerdings hätte es sein Interesse, ob diese Einladung angenommen wird. Aber die Wahrheit ist, daß es keine Einladung giebt. Damit entfallen alle politischen Kombinationen, die an die Frage des Zarenbesuchs geknüpft werden. Kommt der Zar, so kommt er nur, weil er auf dem Wege nach der Krim nicht gut unterlassen könnte, hier Station zu machen. Zieht er es vor, den Weg über Danzig-Warschau zu nehmen, so wird man hier auch dies als etwas hinnehmen, woran Kritik zu üben gar keine Handhabe sich bietet. Jene Reiseroute würde keine Verstimmung, die über Berlin keine andere als die selbstverständliche private Genugthuung der höfischen Welt erwecken. Mit der Politik hat die ganze Angelegenheit nicht das Geringste zu thun. Verhandlungen über den Besuch haben nach glaubhaften Mittheilungen nicht stattgefunden, und die zu treffenden Dispositionen stehen heute wie immer beim Zaren allein. An politischen Stellen erklärt man, gar nicht zu begreifen, warum weithin ein so großes Interesse an diesem Zarenbesuch obwaltet. Es läuft dabei freilich einige Täuschung mit. Das Interesse im Publikum ist außerordentlich gering, und nur einige Blätter sind es, die sich nicht zufrieden geben können, wenn sie nicht wenigstens einen um den andern Tag ein Gerücht über die Zarenreise zu vermelden haben. Dies Fangballspielen gehört wirklich schon zum eisernen Inventar gewisser Journalisten. Man sollte deshalb auch milde sein. Es ist eine verzeihliche menschliche Schwäche, die sich in diesem endlosen Gewimmel von Für und Wider äußert, und ein Schade geschieht dabei ja nicht. — — Daß die Wege staatsanwaltschaftlichen Thätigkeitsdranges oft unberechenbar sind, hat man immer schon gewußt. Aber was jetzt in dieser Hinsicht aus Breslau gemeldet wird, hat den Vorzug, neu und niemals bisher dagewesen zu sein. Eine arme Frau, die an den dortigen St. Vincenzverein ein Unterstützungsgesuch richtete,

---

Wassertrunken.

Eine Betrachtung von Ottomar Beta.

(Nachdruck verboten.)

„Thalassa! Thalassa! So riefen jubelnd die zehntausend Griechen, als sie nach einem Jahre der Irrwanderungen und Kämpfe zum ersten Male wieder das Meer erblickten. Dieses Meer gab ihnen die Freiheit wieder; es verband sie mit ihrer schönen, statuengeschmückten Heimath." Also begann Julius Faucher seine Freihandelsreden.

„Sende Dein Korn über's Meer," so steht's in der Bibel, denn das Meer ist die Brücke der Völker.

Schon Goethe sagt im zweiten Theil des Faust: „Das Wasser frommt dem Leben besser."

Das Wasser ist nach Darwin die Quelle alles Lebens, die Wiege der Menschheit; nach Adam Smith die Quelle aller Reichthümer, und die Griechenmythe ließ aus dem Meeresschaum die Göttin der Schönheit entstehen — das Nackte.

Noch ganz neuerdings hat ein großer Dichterphysiologe, Ibsen, in seinem Drama „Die Frau vom Meere" den mächtigen Zauber gekennzeichnet, den das wässerige Element auf die Menschenseele ausübt, ähnlich wie Goethe im „Fischer."

Wir haben heuer ein gar wässeriges Jahr. Mancher Landwirth wird grimmig lächeln, wenn er mich in dieser Weise wassertrunken mich ereifern sieht; aber doch wird er nicht wagen, seine Stimme gegen mich zu erheben, Er weiß, wie oft er über Dürre geklagt, die nichts hinterläßt — als einen sonnenverbrannten Acker. Das nasse Jahr erzeugt ein neues Jahr mit erhöhter Fruchtbarkeit, das dürre Jahr dagegen nimmt auch die Folgeernte schon zum Theil hinweg. Und droht uns wirklich eine Theuerung, woher kommt die Linderung der Noth, wenn nicht über's Meer?

Auch die Leiter unserer Ferienkolonien scheinen den Zauber des Wassers zu kennen. Es ist für Viele ein heilsamer, beruhigender Einfluß, den das Weilen am Gestade auf sie übt. Gesundheit, Gemüthsruhe, Zuversicht, wie sie den Fischern und Seeleuten eigen ist, theilt sich ihnen mit. Tausende von schmalbäckigen, bleichwangigen Kindern sind in diesem Jahre solcher Wohlthat theilhaft geworden. Doppelt gern steuert man sein Scherflein bei, wenn man es so wohl verwendet sieht.

Und wer dächte nicht auch an die Worte unseres Kaisers, der aus dem Anschauen der gewaltigen Salzfluth, Nachts beim Sternenschein auf der Schiffsbrücke stehend, den Entschluß faßte, das große Werk der Gegenwart, die Reform unserer gesellschaftlichen Zustände, die in einer erloschenen Vergangenheit wurzelnd den Anforderungen unserer Zeit nicht mehr entsprechen, entschlossen zu fördern? In dem meerumschlungenen England, das die Welt nicht mit der Waffen Macht, sondern durch seine wirthschaftliche Energie erobert, dort sucht er nach Vorbildern und Mustern für diese Umgestaltung.

Es muß ein hypnotischer Einfluß sein, den das ewige Glitzern und Plätschern der Welle auf die Menschennatur ausübt und dem ich mich auch in diesem Sommer am Gestade des Meeres, flußauf und flußab sehend, willenlos hingab. Ich sah alle, die am Wasser wohnen, diesem Einflusse unterliegen. Sie sind froher und freier, als die im Binnenland. Die Welt liegt offener vor ihnen da. Wie dem Sohne der Erde, dem Antäus, aus der Berührung mit dem Boden stets neue Kraft zufloß, so genügt ihnen ein Blick auf die Fluth, sie neu zu beleben. Sie spiegelt ihnen den Himmel wieder, das weite All und führt ihre Hoffnung hinaus aus Enge und Beklemmung.

„Ein Sprung von dieser Brücke macht mich frei", sagt Gertrud im „Tell" und erntet damit meistens einen Applaus ein. Der Bewohner der Gestade denkt nicht an eine so melancholische Ausflucht. Jeder Nachen, den der Strom dahinträgt, dem ein Wind die Segel bläht, entführt ihn seinem Elend, wenn es unerträglich wird, und diese Aussicht erleichtert es ihm, sein Leid zu tragen.

Das Bild selbst, welches er stetig vor Augen hat, ist eine Quelle der Lebenslust. Ruhe und Bewegung zeigen sich darin auf's Innigste vermählt. Goethe hat es vor Augen gehabt, als er seinen „Faust" schrieb. Der Zaubermantel, den er sich wünscht — um ihn durch ferne Länder zu tragen, schwebt er uns allen nicht in Gestalt der wallenden Segel vor? Wir sind citatenmüde, und ich will die hundert Stellen nicht hervorzerren, die in Goethe's Gedichten den Zauber verbildlichen, wie er ihn empfand, als er in Frankfurt am Ostersonntage den Main betrachtete, in Weimar in mondhellen Nächten das Haupt in die schnell dahinwirbelnde Ilm tauchte, oder am Gestade des Mittelmeeres sich über die blau sich dehnende Fluth hinweg dem Lande der Griechen, Iphigenien gleich, entgegensehnte. Das Bild ist so mannigfaltig und entwickelungsfähig, daß nichts dasselbe entstellen kann. Cobden schmälte einst, als ihm eine schöne Landschaft gezeigt wurde: „Der Rauch fehlt." Nun betrachte Dir die Fluß- und Meeres-

hat ein Strafmandat bekommen. Sie soll wegen (man staune!) Bettelei 3 Tage sitzen. Es ist wohl selbstverständlich, daß der inzwischen erhobene Einspruch Erfolg haben und zur Freisprechung der Frau führen wird. In dieser Hinsicht haben wir keine Sorge. Was ist das aber für ein Formalismus, der in einem solchen Falle überhaupt nur darauf gerathen kann, den Betteleiparagraphen des Strafgesetzbuchs heranzuziehen! Stehen denn die Kriterien des Bettelns nicht fest? Muß uns erst jetzt eine kasuistische Auslegung darüber belehren wollen, was Betteln ist? Bis dahin haben wir geglaubt, daß zum Betteln im strafrechtlichen Sinne das mündliche Ansprechen einer Person durch eine andere gehört, und daß die Handlung gegenüber verschiedenen Personen wiederholt werden muß, daß sie wenn nicht gerade zu gewerbsmäßig, so doch wahllos zu geschehen hat. Wenn uns Jemand einen Brief schreibt, worin unter genauer Darlegung seiner Nothlage eine Unterstützung gerade von uns und nicht gleichzeitig von einem Zweiten erbittet, dann kann der Mißmuth des Angegangenen auch dies unter Umständen eine Bettelei nennen, aber juristisch wird das briefliche Inanspruchnehmen erst zum Betteln, wenn es unter Vorspiegelung falscher Thatsachen gewerbsmäßig geschieht. Ein Unterstützungsverein wie der katholische St. Vincenzverein ist dazu da, den Nothleidenden zu helfen, und wer sich an einen solchen Verein wendet, wofern er in Noth ist, der darf nichts weniger befürchten, als daß die Billigdenkenden ihn für kriminell halten könnten. Ein solches Bittgesuch als Bettelei bestrafen heißt eine Strafe auf die Armuth setzen. Es ist betrübend, von solchen Dingen überhaupt erst reden zu müssen. Der Fall ist vereinzelt, wird man einwenden. Mag sein. Aber leider nicht vereinzelt ist, daß die Zahl der Juristen wächst, die das Leben nicht in seiner Tiefe und Breite erfassen, sondern die das Leben zwingen wollen, sich in die enge Schablone einer rein formalistischen Denkweise hineinzufügen. In jeder Woche mindestens einmal erfährt man, bald aus diesem bald aus jenem Landestheile von staatsanwaltschaftlichen Anklagen und von Gerichtsurtheilen, die mit dem Durchschnitt des natürlichen Volksempfindens in keinerlei Einklang zu setzen sind. Wollte man erst anfangen, diese Fälle aufzuzählen, man fände kein Ende. Der Breslauer Fall ist aber doch wohl der seltsamste in dieser unerfreulichen Reihe. Wir haben die Genugthuung, ihn von liberalen, konservativen und ultramontanen Blättern einmüthig in unserem Sinne besprochen zu sehen.

— In der heutigen Sitzung des Bundesrathes wurde der Gesetzentwurf über die Vereinsthaler österreichischen Gepräges den Ausschüssen für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen überwiesen. Der Antrag betreffend die Zuweisung Helgolands zu einem Seeamtsbezirk wurde durch Zuweisung an den Seeamtsbezirk Hamburg erledigt.

— In den Militäretat für 1892/93 ist eine erhebliche Forderung für die Verbesserung des Artilleriematerials, insbesondere für die Einführung eines Einheitsgeschosses für die Feldartillerie aufgenommen. Zudem sollen die Bronzegeschütze ganz beseitigt werden.

— Die neuen Lehrpläne für die höheren Schulen, welche zu Ostern 1892 ins Leben treten sollen, sind, wie schon telegraphisch gemeldet, erschienen. Den Direktoren und Lehrern ist über den Inhalt und die an diese Verfügung sich knüpfenden Konferenzen strengstes Amtsgeheimniß auferlegt worden. Also — obgleich alles bis ins kleinste genau festgesetzt ist, dürfen die Eltern der Schüler nichts über die neuen Anordnungen erfahren. Dieses Amtsgeheimniß scheint nur zu sehr berechtigt zu sein, denn, wenn jetzt schon freie Diskussion stattfände, so würde, meint die „Freis. Ztg.“, sehr wahrscheinlich die Folge sein, daß die neuen Lehrpläne überhaupt nicht eingeführt würden.

— Virchow hat in seiner Dankrede bei dem Festessen im Rathhause Veranlassung genommen, in ebenso einfacher wie würdiger Weise auf die Angriffe zu erwidern, denen er in den letzten Tagen mittelbar und unmittelbar ausgesetzt gewesen ist. Er sagte:

Es wäre mir manchmal lieber gewesen, wenn ich statt Angriffe Anerkennung, statt Zurücksetzung Bevorzugung erfahren — ich bin dafür auch nicht unzugänglich (Heiterkeit), aber hinterher muß ich doch sagen, ich habe mir immer noch das gerettet, daß mir nichts höher steht, als das Bewußtsein der Pflichterfüllung. (Beifall.) Ich bin außer Stande, von diesem Standpunkte aus meine Handlungen einzurichten nach dem Urtheile anderer Menschen. (Beifall.) Wie ich handeln will, ist meine Sache, darüber habe ich zu bestimmen und so lange ich vor Recht und Gesetz bestehen kann, bin ich immer noch in der Lage, mich als guter Bürger zu zeigen. (Stürmischer Beifall.)

— Unter der Spitzmarke „Suum cuique“ bringen die „Grenzboten“ in ihrem letzten Hefte folgende bemerkenswerthe Notiz:

„Daß der Sohn eines Regierungspräsidenten beim Abiturienten-Examen durchfällt, ist zwar traurig, aber nicht unerhört; daß der Vater vom Direktor die Arbeiten seines Sohnes' einfordert, um das Urtheil der Lehrer zu prüfen, ist seltsam daß der Direktor diese Forderung abschlägt, ist erfrischend; daß der Durchgefallene ein halbes Jahr später die Prüfung an einem anderen städtischen Gymnasium mit Auszeichnung besteht, ist merkwürdig; daß der Direktor dieses städtischen Gymnasiums bald darauf an eine königliche Anstalt berufen wird, ist sehr eigenthümlich. Ob solche Dinge wohl im Staate Friedrichs des Großen vorkommen können?“

— Eine Ministerkrisis wird in einer Münchener Korrespondenz der „Post“ für Bayern angekündigt. Finanzminister von Riedel soll seine Entlassung nehmen wollen, weil er in Bezug auf die Frage der Erhöhung der Beamtengehälter mit seinen Ministerkollegen sich nicht im Einklang befindet.

— Auch Abg. Ludwig Bamberger wird, dem „Berl. Tgbl.“ zufolge an der interparlamentarischen Friedenskonferenz in Rom theilnehmen.

— Weniger glücklich als die „Genossen“ Wildberger und Werner in Berlin, sind die Magdeburger Delegirten Baetge und Schultze gewesen. In einer auf Mittwoch berufenen Versammlung ist, wie dem „Berl. Tgbl.“ gemeldet wird, nach einer fünfstündigen erregten Debatte die Opposition unterlegen. Die Magdeburger „Genossen“ haben also ihre Delegirten desavouirt.

München, 22. Okt. Im Ausschusse der Abgeordnetenkammer zur Vorberathung für die Novelle zum Verehelichungs- und Heimathsgesetze wurde die Rückwirkbarkeit der neuen Bestimmungen berathen. Der Minister des Innern, Frhr. v. Feilitzsch, sprach sich für die Rückwirkung derselben aus, sonst sei das neue Gesetz werthlos. Der Justizminister wies darauf hin, daß in zweifelhaften Fällen der Richter zu entscheiden habe. — Im Finanzausschusse erklärte der Finanzminister von Riedel, Süddeutschland bevorzuge die silbernen Zwanzigpfennigstücke, eine förmliche Einziehung derselben sei nicht beschlossen; die Ausprägung der vorgesehenen Summe an Nickelmünzen sei noch nicht beendet. Die Staatsüberschüsse würden stets verzinslich angelegt. Betreffs der angeblich zu hohen Ueberschüsse der Notenbank gab der Finanzminister beruhigende Versicherungen ab. — Der „Allg. Ztg.“ zufolge ist hier ein Komitee zum Schutze der türkischen Loosinhaber in Bildung begriffen.

München, 22. Okt. Die Kammer nahm heute einstimmig den Gesetzentwurf betreffend die Forderung von 14 963 000 Mk. zur Vermehrung des Fahrmaterials an. Im Laufe der Debatte erklärte der Ministerpräsident v. Crailsheim, daß er dem Gedanken, für unvorhergesehen auftretenden Bedarf an Fahrmaterial ebenso wie für den Ankauf von Grundstücken einen besonderen Fonds zu beschaffen, sympathisch gegenüberstehe. Ebenso sympathisch sei ihm die Anregung, in Zukunft eine höhere Summe für die Vermehrung des Fahrmaterials in das Budget einzustellen. — Die Einnahmen der bayerischen Staatsbahnen betrugen im Monat September 10 511 025 Mk. gegen August cr. 64 645 Mk. mehr. Die gesammten Einnahmen seit dem 1. Januar betragen 77 725 149 M., daher 2 139 577 Mk. weniger als im Vorjahre, obwohl die Länge der Eisenbahnen in diesem Jahre um 82 Kilometer größer ist.

Lokales.

Posen, 23. Oktober.

br. **Versetzung.** Herr Geheimer Regierungs- und Provinzial-Schulrath Polte ist, wie wir aus zuverlässigster Quelle erfahren, an Stelle des verstorbenen Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulraths Todt nach Magdeburg versetzt und wird bereits am 1. November nach seinem neuen Wohnorte übersiedeln.

* **An die hiesige königl. Baugewerkschule** sind folgende Herren als Lehrer berufen worden: Regierungsbaumeister Meyer aus Karlsruhe, die Architekten Thiel aus Aussig, Jahn aus Eckernförde, Kühn aus Altona, Regierungsbaumeister a. D. Rakowicz von hier, Ingenieur Rauch aus Berlin, Lius-Morstedt aus Iserlohn. — Die zu errichtenden fünf Klassen – eine 2., eine 3., drei 4. Klassen sind besetzt und mußten wegen Raummangels bereits über 20 Anmeldungen abgewiesen werden. Die Schülerzahl beträgt für das Winterhalbjahr 101.

r. **Mit der elektrischen Beleuchtung des hiesigen Bahnhofs** sind in neuester Zeit Versuche gemacht worden, die im Ganzen günstig ausgefallen sind. Gestern gegen Mittag sah man mehrere der Bogenlampen in der Nähe der Bahnhofschaussee in heller Weißgluth, und Abends bis 7 Uhr leuchtete bereits ein großer Theil der Bogenlichte zwischen der Kaponniere und dem Bahnhofsgebäude; in dem Bahnhofsgebäude selbst waren die Glühlampen nur in dunkle Rothgluth gelangt. Wie außerordentlich hell die Bogenlampen, deren im Ganzen ca. 120 auf dem gesammten Bahnhofe angebracht sind, das Terrain und das Schienennetz beleuchten, erkannte man so recht, nachdem die elektrische Beleuchtung um ca. 7 Uhr außer Thätigkeit gesetzt war; das Schienennetz erschien nunmehr dem durch die helle elektrische Beleuchtung geblendeten Auge in vollkommenes Dunkel gehüllt.

r. **Vakante Stellen für Militäranwärter.** Im Bezirk des V. Armeekorps: Sofort beim Magistrat von Hirschberg die Stelle eines Registrators im Magistratsbureau mit 1100 bis 1500 Mark Gehalt. — Sofort bei dem Polizei-Distrikts-Kommissarius zu Kriewen die Stelle eines Distriktsboten u. Vollziehungsbeamten mit 540 M. Gehalt u. Nebeneinnahmen als Vollziehungsbeamter. — Zum 1. Nov. d. J. beim Magistrat von Lissa die Stelle eines Polizeisergeanten mit 1000 M. Gehalt. — Zum 1. Dez. d. J. beim Eisenbahn-Betriebsamt Lissa eine Stelle für den Zugbegleitungsdienst (zunächst als Bremser); während der Probezeit monatlich 57,50 M.; nach Ablauf der Probezeit und bestandener Prüfung erfolgt die Anstellung als Bremser mit 800–1200 M. Gehalt u. Wohnungsgeldzuschuß; Aussicht auf Beförderung zum Schaffner (mit 900–1200 M. Gehalt), zum Packmeister u. Zugführer (mit 1100 bis 1500 Mark Gehalt) und Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. Januar 1892 beim Postamt Modlau die Stelle eines Landbriefträgers mit 650 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß. — Im Bezirk der 4. Division: Sofort beim Magistrat von Fordon die Stelle eines Nachtwächters und Laternenanzünders mit 300 M. jährlich. — Sofort beim Postamt Kreuz die Stelle eines Landbriefträgers mit 650 M. Gehalt, welches bis 900 M. steigt, und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß.

Vermischtes.

† **Nette Zustände** scheinen sich in der Stadt Neisse entwickeln zu wollen. Der dortige Gastwirthsverein zahlt 5 Mark Belohnung an jeden Denunzianten, der einen ohne Konzession mit Spirituosen handelnden Kaufmann anzeigt. Dazu wird der „Bresl. Ztg.“ aus Neisse geschrieben, daß bei der Behörde bereits 16 Denunziationen eingelaufen sind. Nunmehr haben, wie gleichzeitig gemeldet wird, die Neisser Kaufleute den Entschluß gefaßt, in gleicher Weise gegen diejenigen Gastwirthe vorzugehen, welche die Polizeistunde überschreiten oder Hazardspiele dulden. Und die Fleischerinnung hat beschlossen, gegen diejenigen Gastwirthe vorzugehen, welche außer dem Hause Wellwurst verkaufen[

Telegraphische Nachrichten.

Stuttgart, 22. Okt. Die Ständeversammlung ist heute Mittag 11½ Uhr durch den König mit folgender Thronrede eröffnet worden:

„Nach 27jähriger segensreicher Regierung ist mein vielgeliebter Oheim, König Karl, von mir und dem dankbaren Volke tief betrauert, aus dem Leben geschieden. Zur Nachfolge in der Regierung berufen, trete ich in die Mitte meiner getreuen Stände und entbiete ihnen meinen Gruß. Ich habe bereits ausgesprochen, wie ich darauf zähle, daß mein geliebtes Volk mir in Liebe und Vertrauen entgegenkommt. Auch bei den Ständen des Landes hoffe ich zuversichtlich auf eine verständnißvolle Unterstützung für ein ersprießliches Wirken zum Wohle des Ganzen. Wenn ich die Lage des gesammten Vaterlandes zu der Zeit, in welcher der verewigte König die Zügel der Regierung ergriff, mit den jetzigen Verhältnissen vergleiche, so bin ich glücklich, indem ich heute an dieser Stelle vor Allem der festgefügten machtvollen Einigung gedenke, welche dem deutschen Volke als Frucht eines langen schweren Ringens in dem erstandenen deutschen Reiche für alle Zeiten gewonnen ist.

---

schilderungen eines Andreas Achenbach. Gerade durch den Rauch, den feurigen Athem der Schlote und Schornsteine versteht es dieser Maler des Wassers, den Glanz des Himmels, sei es Mondes- oder Sonnenschein, und die tausendfältigen Spiegelungen desselben in der sich kräuselnden Welle zur erhöhten Wirksamkeit zu bringen. „Das Auge der Landschaft,“ so nennt man die spiegelnde Wasserfläche. Und selbst in finstersten Nächten scheint sie zu leuchten, Funken zu sprühen und man sinnt bei solchem Anblick den Lenau'schen Versen nach:

„Weil' auf mir, Du dunkles Auge,
Uebe Deine ganze Macht,
Ernste, milde zauberische,
Unergründlich tiefe Nacht!“

Ertönt dazu der Unken Ruf, so fallen Einem tausend seltsame Märchen ein, und beim Gequack der Frösche alle Querelen der Weltgeschichte. Selbst also der Sumpf, in welchem nur etwa einige bis auf die Knochen ausgehungerte Hechte dem Froschlaichgenusse obliegen, bietet dem Geiste noch Analogien, an denen er sich zu befreienden Anschauungen emporranken kann.

In höchster Glorie aber erscheint das Wasser, wo es dem Felsengebirge und dem Walde entronnen, nachdem es vieler Länder Menschen und Städte gesehen, nachdem es Mühlen getrieben und unter tausend Brücken hindurch geronnen, am letzten Ende ins Meer ausmündet, Continent und Ocean vermählt. Das ist im Hafen, wo es den Mastenwald trägt. Ich weiß, es giebt jetzt viele Gegner des Handels, dieses Zauberers, der das Ueberflüssige und am Orte Werthlose in begehrte Waaren verwandelt, den Witz belohnt, den Unternehmungsgeist herausfordert, den Fleiß befördert und die Blüthen der Kultur zur fruchttragenden Reife fördert.

Aber ich will ihm kein Loblied singen, welches einseitig erscheinen müßte in einer Zeit, wo man Verkehr, Handel und Spekulation vielfach durcheinander mengt und die Uebelstände, welche diese letztere hervorruft, den ersteren zur Last legt. Dem Mann auf der Scholle, die man, die Natur der Dinge verkennend, dem Verschuldungszwange unterwarf, muß ein solches Lied wie bitterer Hohn erklingen, wie ein Zeichen der Blindheit gegen seine Gebundenheit und die frivol ihm auferlegte Noth. Wo empfindet man diese mehr, als an den Stätten, wo der Ueberfluß an Erzeugnissen der Gewerbe aufgenommen und zum Eintausch gegen den Ueberfluß anderer Völker über's Meer gesandt wird? Wie aber können solche Ueberflüsse entstehen, wenn die verschiedenen einander ergänzenden Produktionsgebiete innerhalb und außerhalb sich gegen einander absperren und das Werkzeug, der Boden, Kredite trägt, die der Vergeudung, nicht aber der Gütererzeugung dienen? Wir rathen Allen, die durch solche Zustände verbittert und muthlos geworden sind, das Leben und Treiben einer großen Hafenstadt zu studiren. Irgend ein großer Mann — ich weiß nicht mehr welcher, es giebt deren so viele; aber ein großer Mann war's jedenfalls — hat gesagt: „Diejenige Nation, welche die Welt am besten kennt, wird sie beherrschen.“ Wo vermag man diese Kenntniß eher zu erringen, als in der großen Hafenstadt?

Hier gewinnt man in einer Stunde des Anschauens mehr Einblick in das Weltgetriebe und in die treibenden Kräfte desselben, als irgendwo auf der verschuldeten Scholle oder im staubigen Bücherverließ. Bedenke, für wie viele aus der Fremde Heimkehrende dieser Hafen den konzentrirten Inbegriff der Heimath darstellt, wie er sie alle begrüßt mit schwellendem Herzen, nach langer Meerfahrt, diese Dächer und Thürme, diese grünen Wiesen und baumgekrönten Berge, zwischen denen der silberne Fluß sich hinschlängelt. Wie eine Schachtel voll seines Lieblingsspielzeugs, blank und neu im Sonnenschein, treten alle Einzelheiten vor den Heimkehrenden hin. Vielleicht weilte er lange Jahre in der Fremde und Thränen treten ihm in die Augen. Er denkt, ein Jeder müßte es ihm ansehen, daß er sie Alle umarmen möchte. Und zum Theil thun sie es auch. Denn diese Hafenleute und Anwohner der Gestade sind ja selber wie berauscht von dem ewig sich wandelnden Bilde, das vor ihnen traumhaft auf glitzerndem Grunde dahinschwebt. Siehst Du diese Kinder, nacktbeinig und lachend klettern sie in die schwankenden Nachen und schauen mit weitaufgerissenen Aurikelaugen dem Meeresungethüm nach, auf welchem Hunderte von europamüden Wanderern stehen und dem entschwindenden Gestade die letzten Grüße zuwinken. Wimpel flattern, Segel blähen sich und wehen, im Lichte sich windend; die Boye schwankt auf und ab mit der trägen Welle, stetig und dennoch bewegt; wie durch eine Wunderhand getragen, den Bug traulich dem laulichen Wasser darbietend, zieht dort die Brigg dahin; die Brücke hebt sich und senkt sich geräuschlos; herüber, hinüber, hinauf und hinab bewegt sich der Verkehr, harmonisch schlängelt sich alles durcheinander, geblendet von Reflexen, „Halliho!“ so tönt es hell aus den Kehlen der Matrosen, die beim Löschen und Laden nimmer zu ermüden scheinen. Sie sind fröhlich wie Verlobte, denn sie alle lieben ihr Fahrzeug in der That wie eine Braut, und ein Jeder thut ohne Befehl alles Mögliche, um es schmuck zu erhalten und seeklar zu machen. Dort am Ufer aber stehen die seltsamen Gestalten der Waterside characters; das sind die völlig Hypnotisirten; sie schauen auf alles mit Kennerauge und rauchen ihr Pfeifchen dazu. Das thun sie jahraus, jahrein. Es sind die Rentiers des Gestades, sie leben von den Abfällen des Hafengetriebes. Bald lenken sie einen Nachen, bald fangen sie ein Tau auf und legen es fest, bald tragen sie eine Kiste an Bord oder an Land. Sie leben wie die Halbgötter an und mit dem Flusse, froh und sorglos, als gäbe es nur ein Glück auf Erden, das Anschauen all dieser farbensatten und schwankenden Dinge.

Die in der Zugehörigkeit zu demselben begründeten Pflichten in unwandelbarer Treue zu erfüllen, soll mir ein hohes Anliegen sein. Innerhalb des engeren Vaterlandes wird die Pflege eines stetigen und besonnenen Fortschritts auf allen Gebieten des staatlichen Lebens Gegenstand meiner Bemühungen bilden. Noch hat die Frage einer zeitgemäßen Revision der Landesverfassung, insbesondere in Absicht auf die Zusammensetzung der Ständeversammlung eine Lösung nicht gefunden. Meine Regierung wird den Versuch einer Verständigung erneuern und ich hege die Hoffnung, daß es bei Berathung der zu erwartenden Vorlage gelinge, in patriotischem Zusammenwirken das schwierige Werk einem glücklichen Abschluß entgegenzuführen. Die Pflege der Religion und die Fürsorge für das geistige und sittliche Wohl des Volkes werde ich als heilige Obligenheit betrachten. Die Sicherung und Hebung der volkswirthschaftlichen Interessen auch durch Weiterentwickelung der Verkehrsmittel und durch die gleichmäßige Förderung von Gewerbe und Landwirthschaft wird die besondere Sorge meiner Regierung sein; namentlich ist auch die Fortbildung der Kulturgesetzgebung in ihren verschiedenen Zweigen eine bereits in Angriff genommene Aufgabe.

Im Finanzwesen bin ich gewillt, auf den altbewährten Grundlagen mit Vorsicht weiterzubauen. Um die gerechte Vertheilung der öffentlichen Lasten sicher zu stellen und dem Staate, wie den Gemeinden die Mittel zur Bestreitung ihrer Bedürfnisse nachhaltig zu gewähren, wird der sachgemäßen Weiterführung der Steuer-Gesetzgebung meine volle Aufmerksamkeit zugewendet sein. Möge über Ihren Berathungen allezeit der Geist der Mäßigung und Versöhnlichkeit walten; mögen Ihre Verhandlungen getragen sein von der Ueberzeugung, daß das Glück meines Volkes die einzige Richtschnur meines Handelns ist, dann wird unseren gemeinsamen Bestrebungen mit Gottes Hilfe der Erfolg nicht fehlen! Stark durch ein unzertrennliches Band gegenseitigen Vertrauens, welches Fürst und Volk umschlingt, darf ich die Erfüllung des heißesten Wunsches erhoffen, der mich beseelt, daß meine Regierung dem geliebten Württemberg möge sein: eine Zeit der Wohlfahrt und des Friedens. Das walte Gott!"

Die Stelle, welche von der Einigung des deutschen Reiches handelt, sowie der Schlußpassus wurden mit starkem Beifall begleitet.

Wien, 22. Okt. Dem „Fremdenblatt" zufolge haben bezüglich des Handelsvertrags mit der Türkei und Bulgarien wegen einer gemeinsamen Gesetzesvorlage in dem österreichischen und dem ungarischen Parlamente Verhandlungen der beiderseitigen Regierungen stattgefunden. Die Einbringung einer Vorlage über die Verlängerung des jetzigen Vertrags-Verhältnisses mit der Türkei und Bulgarien stehe demnächst bevor.

Paris, 22. Okt. In der heutigen Sitzung des Ministerrathes wurde der von der Zollkommission des Senats vorgeschlagene Zoll von 25 Francs auf gesalzenes Fleisch abgelehnt und der von der Kammer genehmigte Zoll von 20 Frcs. genehmigt. Der Ministerrath beschäftigte sich alsdann mit den Eisenbahnunfällen, die sich in letzter Zeit sehr gehäuft haben. Der Arbeitsminister Yves Gayot, theilte mit, daß er den Eisenbahndirektionen verdoppelte Wachsamkeit anempfohlen habe.

Wie verlautet, wäre die Regierung geneigt Schritte zur Herabsetzung des Zolles von 15 Francs auf spanische Weine zu thun. Die Regierung wäre der Ansicht, daß zu hoher Zoll für Spanien verhängnißvolle Folgen haben können, denen man vorbeugen müsse.

Paris, 22. Okt. Der Kriegsminister Freycinet besichtigte gestern eines der neugebildeten, aus einem aktiven Bataillon und zwei Landwehrbataillonen zusammengesetzten Mischregimenter in Troyes. Der Minister erklärte dabei, daß die Bildung der Mischregimenter als vollendete Thatsache anzusehen sei. Die Hauptwirkung der Maßnahme werde sein, daß die Feldarmee Frankreichs dadurch verdoppelt würde.

Heute Vormittag wurde hier der zweite Kongreß der Arbeiter und Bediensteten der Eisenbahnen eröffnet. Zur Theilnahme an demselben waren 35 Delegirte erschienen. Der Kongreß sprach sich zu Gunsten eines einzigen Syndikats für die Arbeiter sämmtlicher Eisenbahngesellschaften aus.

Paris, 22. Okt. Aus Buenos-Ayres vom 22. d. wird hierher gemeldet, daß nach dort eingegangenen Nachrichten aus Assuncion die aufständische Bewegung in Paraguay unterdrückt und die Ruhe wiederhergestellt worden sei.

London, 22. Okt. Nach einer Meldung der „Times" aus Singapore herrscht in Shanghai, wie von dort unter dem 10. d. berichtet wird, Ruhe. Die Missionäre, welche aus dem Innern eingetroffen waren, erhielten von den Konsuln die Anweisung nicht zurückzukehren. Das französische Geschwader ist in Shanghai eingetroffen. Die Vertheilung von Schmähschriften dauern fort.

Berlin, 23. Okt. Eine von etwa 4000 Setzern und Druckern gestern Abend hier abgehaltene Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, welche den Vereinsmitgliedern empfiehlt, morgen das Arbeiterverhältniß zu kündigen. Die Hauptforderungen sind neunstündige Arbeitszeit und $33\frac{1}{3}$ Prozent Lokalzuschlag zum Lohn.

Berlin, 23. Okt. Die gestrige von den unbesoldeten Kommunalbeamten in der Philharmonie veranstaltete Forckenbeck-Feier war zahlreich besucht. Schulvorsteher Vogeler toastete auf den Kaiser und die Kaiserin, Abg. Träger auf den Oberbürgermeister v. Forckenbeck, Sanitätsrath Ruge hielt eine Ansprache an den Jubilar und verlas die Glückwunschadresse der unbesoldeten Kommunalbeamten. Oberbürgermeister v. Forckenbeck dankte gerührt, betonte die Verdienste der unbesoldeten Beamten um die Stadt und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Berlin aus.

Petersburg, 23. Okt. Nach einer Meldung aus Rybinsk gerieth auf der Wolga ein Passagierdampfer in Brand, wobei sieben Menschen umgekommen sein sollen. Details fehlen noch.

Angekommene Fremde.

Posen, 23. Oktober.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer Timann u. Frau a. Eberhardsluft, Raschke aus Uscikowo, Fabrikant Goldberg a. Berlin, Weingroßhändl. Daehmel a. Rawitsch, Brauereibes. Habek a. Grätz, Brauereidirektor Buchholz a. Danzig, Monteur Tewesen a. Essen a. Ruhr, die Fabrikanten Keßler aus Bremen, Biebermahn a. Fürth i. B., die Kaufleute Wachenheiner a. Frankfurt a. M., Bernhardt, Rode, Hadanck, Köhler a. Berlin, Teschenmacher a. Barmen, Meyer a. Neuß, Busching a. Limbach i. S., Hardt a. Köln a. Rh., Craß a. Hanau, Schmidtchen a. Breslau, Többen a. Ibbenbühren, Janowitz a. Wien, Schaaf a. Solingen und Geyer a. Werdau i. S.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Rittergutsbesitzer Hauptm. Blank u. Frau a. Murzynowo, die Direktoren Kettler a. Opalenica, Greinert a. Kosten, Fabrikant Nigge a. M.-Gladbach, Privatier Hökers a. Straisund, die Kaufleute Wendler a. Elbing, Rittner a. Altenburg, Fogh a. Hamburg, Schadewald a. Dresden, Wehlert a. Zittau, Jochen a. Danzig, Ehrmann, Meyer a. Berlin, Tietz a. Friedeberg, v. d. Wisch a. Waldenburg i. Schl., Wolf a. Chemnitz.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Moszczewski a. Wapno, Frau v. Treskow u. Fam. a. Nieschawa, v. Treskow a. Weishagen, Gruszczynski a. Labischin, Dabski u. Frau aus Rußland, Pr.-Lt. v. Binzer a. Posen, Arzt Dr. Karczewski aus Kowanowko, Landrath Müller u. Frau a. Johannesburg, Reg.-Assessor Lucke a. Merseburg, Kaufm. Franke a. Elbing.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute v. Sychowski a. Danzig, Lippmann, Gerson a. Berlin, Bergmann, Hammerstein a. Breslau, Gutsbesitzer Vollandt a. Trzebin, Aktuar Fechner a. Inowrazlaw, Versich.-Insp. Metz a. Danzig.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Rothstein aus Schrimm, Simon u. Frau a. Beutnitz, Rode, Lorisch, Nauert a. Breslau, Baresel, Wendel, Schulz a. Berlin, Erfurth a. Leipzig, Bezdéka a. Stettin, Einecke a. Magdeburg, kgl. Forstassessor Kühne a. Berlin, Administrator Conrad a. Seedorf.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus". (R. Heyne.) Die Kaufleute Larben a. Antwerpen, Braeuner u. Lüdecke a. Neiße, May jr. a. Peterswaldau, Behm u. Link a. Berlin, Seidler a. Leipzig, Chychowacki a. Russ.-Polen, Wiechert u. Cohn a. Breslau, Westphal a. Schneidemühl, Gutsbesitzer Lurmann, Agent Beuermann a. Elmshorn.

Handel und Verkehr.

** **Danzig,** 22. Okt. [Bericht über die Lage des Getreidemarktes zu Danzig nach dem Stande am 20. Okt. 1891]:

I. Auf den Lägern befindliche Mengen: circa 10 700 Tonnen Weizen und 14 300 Tonnen Roggen, gegen circa 11 500 To. Weizen und 15 100 To. Roggen am 13. Okt. 1891.

II. Die auf Grund erfolgter Abschlüsse hierher zu liefernden Mengen: ca. 500 Tonnen Weizen von Polen und Rußland.

III. Vom Auslande vorliegende, noch nicht angenommene Offerten: Unbekannt.

IV. Marktpreis am 20. Okt. 1891 p. Tonne: Regulirungspreis für Weizen, bunt lieferbar, transit 126 pfd. holl. 184 M. (am 13. Okt. 185 M.) zum freien Verkehr 128 pfd. holl. 229 M. (am 13. Okt. 232 M.), Roggen lieferbar, 120 pfd. holl. transit 195 M. (am 13. Okt. 195 M.), zum freien Verkehr 242 M. (am 13. Okt. 240 M.)

V. Bemerkungen. Nach den Angaben der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn und den Thorner Weichsel-Rapporten waren seit der vorigen Nachweisung auf dem Wege hierher und sind hier zum Theil unterdeß angekommen und schon in den Speicherbeständen enthalten:

	1. Weizen: a. über Illowo a. d. Eisenbahn: To.	1. Weizen: b. Thorn stromab: To.	2. Roggen: a.: To.	2. Roggen: b.: To.
am 14. Oktober	20	—	—	—
„ 15. „	90	—	—	—
„ 16. „	50	—	—	—
„ 17. „	100	173	—	—
„ 18. „	210	—	20	—
„ 19. „	50	70	—	—
„ 20. „	150	152	—	—
zusammen:	670	395	20	—
	1065 To. Weizen und		20 To. Rogg.	

** **Bei Zollzahlungen** in Silber ist in Oesterreich im Nov. ein Aufgeld von $16\frac{1}{2}$ Prozent zu entrichten.

** **Köln,** 22. Okt. Für Schaffung eines neuen Formeisenverbandes auf veränderter Grundlage sind, wie die „Köln. Volksztg." erfährt, neue Verhandlungen eingeleitet worden.

** **Köln,** 22. Okt. Der „Kölnischen Zeitung" zufolge sind im niederrheinischen Kohlenhandel Flammkohlen anhaltend gefragt, Fettkohlen still; gewaschene Fettnüsse und magere Nußkohlen stark begehrt, höher: im Magergrus überwiegt das Angebot. Der Wasserstand beeinträchtigt das oberrheinische Verschiffungsgeschäft, der Eisenbahnverkehr dahin ist in gesiebten Erzeugnissen lebhaft. Die Zechen, da sie stark beschäftigt sind, verzögern die Ausführung und machen überhaupt wenig Angebote; andererseits sind die Händler wegen der unsicheren Marktlage größeren Abschlüssen abgeneigt. Die in der jetzigen Jahreszeit sonst übliche stärkere Kauflust ist nicht bemerkbar. Die Nachfrage aus dem holländischen Absatzgebiet ist schwach in Folge Stillliegens zahlreicher Brennereien und erfolgreichen Wettbewerbs englischer Kohle. Die Angebote sind ungeachtet weiterer Preiszugeständnisse wenig berücksichtigt.

** **London,** 22. Okt. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Buenos-Ayres vom 21. d. M. ist der Verwaltungsrath für die neu zu errichtende Banco Unico nunmehr ernannt. Die Bank wird am 2. November eröffnet.

** **Newyork,** 21. Okt. Die Börse eröffnete sehr fest, bei lebhaftem Geschäft und schloß fest zu den höchsten Tagespreisen. Der Umsatz der Aktien betrug 254 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 3 700 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 40 000 Unzen.

Marktberichte.

Bromberg, 22. Okt. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 200—220 M. Roggen 220—226 M., geringe Qualität 210 bis 219 M. Gerste 155—168 M. Erbsen Futtererbsen 165—175 M., Kocherbsen 180—195 M., Hafer 160—165 M. Wicken 150—155 M. Spiritus 50er 72,50 M., 70er 52,50 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 22. Oktober.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware. Höchster M. Pf.	gering. Ware. Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	23 —	22 70	21 90	21 40	20 —	19 —
Weizen gelber		22 90	22 60	21 90	21 40	20 —	19 —
Roggen		23 90	23 40	22 70	22 40	21 40	21 —
Gerste		17 70	17 20	16 20	15 70	15 20	14 70
Hafer		15 80	15 30	15 —	14 50	14 —	13 50
Erbsen		19 50	18 80	18 —	17 50	17 —	16 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr.	26,70	25,40	21,90 Mark.
Winterrübsen . .	26,10	24,70	21,70 „

Breslau, 22. Okt. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo — Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Okt. 239,00 Gd. Okt.-Nov. 237,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Okt. 158,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Okt. 65,00 Br. Okt.-Nov. 65,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. Okt. (50er) 72,30 Gd., (70er) 52,50 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 22. Okt. Schwach.

Neue 3proz. Reichsanleihe 84,10, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 95,75, Konsol. Türken 17,70, Türk. Loose 61,25, 4proz. ung. Goldrente 89,85, Bresl. Diskontobank 94,50, Breslauer Wechslerbank 95 75, Kreditaktien 151,05, Schles. Bankverein 110,90, Donnersmarckhütte 87,25, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 123,25, Oberschles. Eisenbahn 59,40, Oberschles. Portland-Zement 88 50, Schles. Cement 122,00, Oppeln. Zement 87,50, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 117,00, Schles. Zinkaktien 211,00, Laurahütte 117,00, Verein. Oelfabr. 96,85, Oesterreich. Banknoten 170,40, Russ. Banknoten 214,50.

Frankfurt a. M., 22. Okt. (Schlußkurse). Ziemlich fest.

Lond. Wechsel 20,322, 4proz. Reichsanleihe 105,80, österr. Silberrente 78,85, $4\frac{1}{5}$proz. Papierrente 79,10 do. 4proz. Goldrente 94,60, 1860er Loose 118,80, 4proz. ungar. Goldrente 89,90, Italiener 89,30, 1880er Russen 95,90, 3. Orientanl. 66,50, unifiz. Egypter 96,50, konv. Türken 17,55, 4proz. türk. Anl. 80,30 3proz. port. Anl. 36,30, 5proz. serb. Rente 85,30, 5proz. amort. Rumänier 97,60, 6proz. konsol. Mexik. —,—, Böhm. Westb. 299, Böhm. Nordbahn $160\frac{1}{4}$, Franzosen $243\frac{1}{2}$, Galizier 177, Gotthardbahn 132,70, Lombarden $92\frac{3}{8}$, Lübeck-Büchen 147,00, Nordwestb. 173, Kreditakt. $241\frac{1}{2}$, Darmstädter 130,30, Mitteld. Kredit 98,00, Reichsb. 144,10, Disk.-Kommandit 174,40, Dresdner Bank 135,30, Pariser Wechsel 80,425 Wiener Wechsel 173,17, serbische Tabaksrente 86,10, Bochum. Gußstahl 117,00, Dortmund. Union 58,20, Harpener Bergwerk 179,30, Hibernia 148,10, 4proz. Spanier 68,00, Mainzer 110,50.

Privatdiskont $3\frac{5}{8}$ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $241\frac{1}{4}$, Disk.-Kommandit 174,20, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —,—, Portugiesen —,—, Laurahütte —,—, Duxer —,—, Buschteader —,—, Böhmische Westbahn —,—.

Wien, 22. Okt. (Schlußkurse.) Hochgradige Stille und Mangel an äußerer Anregung schwächten ab.

Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr. $91,52\frac{1}{2}$, do. 5proz. 102,10, do. Silberr. 91,35, do. Goldrente 109,10, 4proz. ung. Goldrente 103,99, do. Papierrente 100,90, Länderbank 194,50, österr. Kreditaktien $280,12\frac{1}{2}$, ungar. Kreditaktien 326 00, Wien. Bk.-V. 106,75, Elbethalbahn 213,00, Galizier 204,75, Lemberg-Czernowitz 235,50, Lombarden 103,75, Nordwestbahn 200,00, Tabaksaktien 153,00, Napoleons 9,32, Marknoten 57,75, Russ. Banknoten $1,22\frac{3}{4}$, Silbercoupons 100,00.

Oesterr. Waffenfabrikaktien —,—.

In einem Communiqué der „Oesterreichischen Kreditanstalt" wird der Nachweis geführt, daß aus dem Fallissement des Erdwachsfabrikanten Liebermann in Boryslaw für die „Kreditanstalt" keinerlei Verlust erwächst.

Paris, 22. Oktbr. Allgemeine Verstimmung und Verkaufslust. Rente matt, vielfache Positionslösungen, türkische Werthe ziemlich behauptet, Italiener schwächer, Rio Tinto gedrückt, inländische Banken matt. Neue Russen 78,50.

Paris, 22. Okt. (Schlußkurse). Matt.

3proz. amort. Rente 96,35, 3proz. Rente $95,82\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$proz. Anl. 105,75, Italiener 5% Rente $90,07\frac{1}{2}$, österr. Goldr. $94\frac{3}{8}$, 4% ungar. Goldr. 90,75, 3. Orient-Anl. 68,56, 4proz. Russen 1889 95,70, Egypter 488,75, konv. Türken $17,62\frac{1}{2}$, Türkenloose 60,60, Lombarden 240,00, do. Prioritäten 311,00, Banque Ottomane 542,00, Panama 5proz. Obligat. 28,00, Rio Tinto 520,68, Tabaksaktien 330,00, Neue 3proz. Rente 94,85, 3proz. Portugiesen 36,68, Neue 3proz. Russen 78,50.

Petersburg, 22. Okt. Wechsel auf London 95,,00 Russisch. II. Orientanleihe $101\frac{1}{4}$, do. III. Orientanleihe $101\frac{1}{2}$, do. Bank für auswärtig. Handel 257, Petersburger Diskontobank 580, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 478, Russ $4\frac{1}{2}$proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $145\frac{1}{4}$, Große Russ. Eisenbahn 239, Russ. Südwestbahn-Aktien $110\frac{1}{2}$. Privatdiskont —.

London, 22. Okt. (Schlußkurse.) Matt.

Engl. $2\frac{3}{4}$proz. Consols $95\frac{1}{16}$, Preuß. 4proz. Consols 104 Italien. 5proz. Rente 89, Lombarden $9\frac{1}{2}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $95\frac{3}{4}$, konv. Türken $17\frac{3}{8}$, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 93, 4proz. ungar. Goldrente $89\frac{1}{2}$, 4prozent. Spanier 67, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $88\frac{1}{8}$, 4proz. unific. Egypter $96\frac{5}{8}$, 3proz. gar. Egypter $99\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{4}$proz. Trib.-Anl. $92\frac{1}{4}$, 6proz. Mexik. $85\frac{1}{2}$, Ottomanbank $11\frac{5}{8}$, Suezaktien $109\frac{1}{2}$, Canada Pacific $91\frac{3}{4}$, De Beers neue $12\frac{3}{4}$, Platzdiskont $2\frac{3}{8}$.

Rio Tinto $19\frac{7}{8}$, $4\frac{1}{2}$proz. Rupees $74\frac{5}{8}$, Argent. 5proz. Goldanleihe von 1886 61, Argentin. $4\frac{1}{2}$proz. äußere Goldanleih 33, Neue 3proz. Reichsanleihe $82\frac{3}{4}$, Silber $44\frac{9}{16}$.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,55, Wien 11,91, Paris $25,48\frac{3}{4}$, Petersburg $24\frac{11}{16}$.

In die Bank flossen 40 000 Pfd. Sterl.

Buenos-Ayres, 21. Okt. Goldagio 347,00.

Rio de Janeiro, 21. Okt. Wechsel auf London $14\frac{1}{4}$.

Produkten-Kurse.

Köln, 22. Okt. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko alter —,—, neuer 22,00, do. fremder loko 24,25, p. Nov. 23,05, p. März 22,70. Roggen hiesiger loko alter —,—, neuer 23,25, fremder loko 25,75, p. Nov. 24,15, p. März 23,15. Hafer hiesiger loko alter —,—, neuer 15,00, fremder 17,50. Rüböl loko 63,50. p. Okt. 63,10, p. Mai 1892 63,60. — Wetter: Schön.

Bremen, 22. Okt. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Not. der Bremer Petroleumbörse.) Still. Loko 6,10 M. Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middling, loko 44 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Okt. $43\frac{3}{4}$ Pf., Nov. $43\frac{3}{4}$ Pf., Dez. 44 Pf., Jan. $44\frac{1}{4}$ Pf., Febr. $44\frac{3}{4}$ Pf., März 45 Pf.

Schmalz. Stetig. Wilcox 36 Pf., Armour 35 Pf., Rohe und Brother — Pf., Fairbanks 32 Pf.

Wolle. Umsatz 70 Ball. Cap, 8 Ball. Kämmlinge.

Bremen, 22. Okt. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien — Gd. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $112\frac{1}{2}$ Gd.

Hamburg, 22. Okt. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holstein. loko neuer 208—216. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 210—235, russ. loko ruhig, neuer 188—190. Hafer ruhig. Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loko 63,00. — Spiritus fest, p. Okt.-Nov. 40 Br., p. Nov.-Dez. 40 Br., p. Dez.-Jan. 40 Br., April-Mai $40\frac{1}{8}$ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1000 Sack. — Petroleum unverändert, Standard white loko 6,25 Br., p. Nov.-Dez. 6,25 Br. — Wetter: Schön.

Pest, 22. Okt. Produktenmarkt. Weizen loko sich bessernd, per Herbst 10,89 Gd., 10,91 Br., p. Frühjahr (1892) 10,79 Gd., 10,81 Br. Hafer p. Herbst 6,23 Gd., 6,25 Br., p. Frühjahr (1892) 6,21.

Gd., 6,23 Br. — Mais p. Okt.-Nov. — Gd., — Br., p. Mai-Juni 1892 5,71 Gd., 5,73 Br. Kohlraps p. Sept.-Okt. 13,85 Gd., 13,95 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 22. Okt. Getreidemarkt. Schlußbericht.) Weizen ruhig, p. Oktbr. 26,60, p. Novbr. 26,80, p. Novbr.-Febr. 27,40 M., p. Jan.-April 28,10. — Roggen ruhig, p. Okt. 20,20, p. Jan.-April 21,50. — Mehl ruhig, p. Okt. 60,10, p. Nov. 60,50, p. Nov.-Febr. 60,90, p. Jan.-April 62,00. — Rüböl fest, p. Okt. 68,50, p. Nov. 69,50, p. Nov.-Dez. 69,75, p. Jan.-April 71,50. Spiritus träge, p. Okt. 39,50, p. Nov. 39,50, p. Nov.-Dez. 39,50, p. Jan.-April 40,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 22. Okt. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88% loko 34,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, p. 100 Kilo p. Okt. $35,37^1/_2$, p. Nov. $35,37^1/_2$, p. Nov.-Jan. 35,75, p. Jan.-April 36,25.

Havre, 22. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Baisse.

Rio 7000 Sack, Santos 16000 Sack. Recettes für gestern.

Havre, 22. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Okt. 83,25, p. Dez. 71,50, p. März 69,50. Ruhig.

Amsterdam, 22. Okt. Bancazinn $55^1/_2$.

Amsterdam, 22. Okt. Java-Kaffee good ordinary $48^1/_2$

Amsterdam, 22. Okt. Getreidemarkt. Weizen p. Nov. 251, p. März 269. Roggen p. Okt. 231, p. März 243.

Antwerpen, 22. Okt. Getreidemarkt. Weizen besser. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste fest.

Antwerpen, 22. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko $15^1/_4$ bez. und Br., p. Okt. 15 Br., p. Nov. $15^1/_4$ Br., p. Jan.-April $15^5/_8$ Br. Schwach.

Antwerpen, 22. Okt. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., Nov. $4,57^1/_2$, April 4,70, Juni-Juli 4,75 bezahlt.

London, 22. Okt. 96 pCt. Javazucker loko $15^1/_4$ ruhig. — Rüben-Rohzucker loko 13 matt. Centrifugal Cuba —.

London, 22. Okt. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. Wetter: Staubregen.

London, 22. Okt. Chili-Kupfer $48^1/_2$, per 3 Monat $49^1/_4$.

Bradford, 22. Okt. Wolle und Stoffe ruhig aber stetig. Garne mäßiges Geschäft.

Glasgow, 22. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. — d.

Liverpool, 22. Okt. Baumwolle. (Anfangsbricht.) Muthmaßlicher Umsatz 10000 B. Mäßige Nachfrage. Tagesimport 10000 B.

Liverpool, 22. Okt. Nachm. 12 Uhr 50 Min.) Baumwolle. Umsatz 10000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Amerikaner stetig, Surats ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Okt.-Nov. $4^{41}/_{64}$ Verkäuferpreis, Nov.-Dez. $4^{41}/_{64}$, Jan.-Febr. $4^{45}/_{64}$ do., Febr.-März $4^{47}/_{64}$ Käuferpreis, April-Mai $4^{5?}/_{64}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $5^{59}/_{64}$ d. Käuferpreis.

Liverpool, 22. Okt. Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 10000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B.

Middl. amerikan. Lieferungen: Okt.-Nov. $4^{21}/_{32}$ Werth, Nov.-Dez. $4^{21}/_{32}$ do., Dez.-Jan. $4^{11}/_{16}$ Verkäuferpreis, Jan.-Febr. $4^{23}/_{32}$ do., Febr.-März $4^{9}/_{64}$ do., März-April $4^{51}/_{64}$ do., April-Mai $4^{27}/_{32}$ do., Mai-Juni $4^{57}/_{64}$ do., Juni-Juli $4^{59}/_{64}$ d. Käuferpreis.

Liverpool, 22. Okt. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary $4^5/_{16}$, do. low middling $4^1/_2$, Amerikaner middling $4^3/_4$, middling fair $5^1/_4$, Pernam fair $5^1/_{16}$, do. good fair $5^7/_{16}$, Ceara fair $5^1/_{16}$, do. good fair $5^5/_{16}$, Bahia fair —, Maceio fair $5^1/_{16}$, Maranham fair $5^1/_8$, Egyptian brown fair $5^9/_{16}$, do. d. good fair $5^{13}/_{16}$, do. do. good $6^1/_8$, do. do. white fair $5^1/_2$, do. do. good fair $5^7/_8$, do. do. good $6^1/_4$, M. G. Broach good $4^1/_8$, do. fine $4^9/_{16}$, Dhollerah fair $3^7/_{16}$, do. good fair $3^{11}/_{16}$, Dhollerah good $3^{15}/_{16}$, do. fine $4^5/_{16}$, Oomra fair $3^1/_2$, do. good fair $3^3/_4$, do. good 4, do. fine, $4^3/_8$, Scinde good fair —, do. good $3^9/_{16}$, Bengal good fair $3^1/_4$, do. good $3^9/_{16}$, do. fine 4, Madras, Tinnivelly, fair $3^7/_8$, do. do. good fair $4^1/_{16}$, do. do. good $4^1/_2$, do. Western fair $3^3/_{16}$, do. do. good fair $3^1/_2$, do. do. good $3^3/_4$, Peru rough fair —, do. do. good fair $8^5/_8$, do. do. good 9, do. moder. rough fair 6, do. do. do. good fair $6^5/_8$, do. do. do. good $7^{13}/_{16}$, do. smooth fair $5^1/_{16}$, do. do good fair $5^5/_{16}$.

Newyork, 21. Okt. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $8^7/_{16}$, do. in New-Orleans $8^1/_{16}$. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,30—6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,25—6,40 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,60, do. Pipeline Certificates p. Nov. $59^1/_2$, ziemlich fest. Schmalz loko 6,60, do. Rohe u. Brothers 7,15. Speck short clear Chicago 7,00. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. Mais (New) p. Novbr. $62^3/_4$. Rother Winterweizen loko $104^3/_8$. — Kaffee Rio Nr. 7, $12^3/_4$. Mehl 4 D. 25 C. Getreidefracht $5^3/_4$. — Kupfer p. Nov. 12,00. Rother Weizen p. Okt. $102^7/_8$, Nov. $103^7/_8$, p. Dez. $105^3/_8$, p. Mai $111^1/_4$. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Nov. 11,02, p. Jan. 10,65. Speck short clear Chicago —.

Newyork, 22. Okt. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Nov. $59^3/_4$. Weizen per Dezbr. $105^3/_4$.

Berlin, 23. Okt. Wetter: Schön.

Newyork, 22. Okt. Rother Winterweizen p. Okt. $102^4/_8$ C., p. Nov. 103 C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 22. Okt. Die schwache Haltung, mit welcher die Fondsbörse gestern geschlossen hatte, übertrug sich auch auf den heutigen Verkehr, und ebenso auf die maßgebenden auswärtigen Handelsplätze. Das Geschäft hielt sich, Einzelheiten ausgenommen, innerhalb engster Grenzen.

Bankaktien lagen meist still und nur Diskonto-Kommandit- und österreichische Kreditaktien gingen Anfangs in mäßigen Beträgen um, blieben aber ebenso wie lokale Bankwerthe etwas niedriger angeboten.

Auf dem Eisenbahnaktienmarkte fanden bei Beginn in Zentralbahnaktien für Schweizer Rechnung zu 0,50 Prozent erhöhtem Kurse regere Umsätze statt, während Gotthardbahn sich behaupteten, die anderen Schweizerbahnen aber niedriger offerirt wurden; alle übrigen einheimischen und fremden Transportwerthe lagen bei ganz unbedeutendem Handel schwächer.

Dasselbe gilt vom Montanmarkte, wo Hüttenwerthe nur Anfangs zu leicht gebesserten Kursen etwas gefragt waren, um später ebenfalls wie alle niedriger notirten Kohlenaktien fast umsatzlos zu bleiben.

Norddeutsche Lloydaktien zeigten sich ganz vernachlässigt, Dynamit-Trust-Shares höher gefragt. Lebhaftes Angebot drückte Rubelnoten abermals um 1,25 M., dagegen blieben Russenwerthe und andere fremde Fonds still und schwach.

Nach 1 Uhr schwächten sich Tendenz und Geschäft unter geringen Schwankungen noch ferner ab und die Börse schloß namentlich für Russenwerthe und Rubelnoten entschieden matt; Gotthard-, Zentral- und auch italienische Mittelmeerbahn-Aktien blieben fest, Ostpreußen leicht erholt.

Einheimische Staatsanleihen hielten sich bei normalen Umsätzen ganz unverändert, auch deutsche und amerikanische Eisenbahn-Prioritäten bewahrten feste Haltung, wohingegen österreichische und russische theilweise niedriger notirt wurden.

Der Kassamarkt zeigte bei minimalen Umsätzen vorwiegend schwache Haltung. Ultimogeld bedang $3^1/_2$, Privatdiskont notirte $3^1/_4$ Prozent.

Produkten-Börse.

Berlin, 21. Okt. Die Berichte vom Auslande lauten wieder ziemlich fest. Hier war in **Weizen** mäßiger Umsatz zu um ca. 1 M. besseren Preisen; die Kündigungen sind klein. In **Roggen** war das Angebot gering; die Preise konnten sich gut behaupten. In **Hafer** lagen auf das in Aussicht stehende russische Ausfuhrverbot starke Kaufordres vor, welche den Preis für Herbstsichten und besonders per Frühjahr bedeutend steigerten. **Mais** gewann für Herbsttermine 5 M., per Frühjahr 3 M., da Nordamerika seine Forderungen auf die Zollverhandlungen mit Deutschland hin um 3—4 M. erhöhte. Das Geschäft war still. **Roggenmehl** still, aber in fester Haltung. In **Rüböl** war das Geschäft still; die Preise sind nach schwachem Anfang befestigt. **Spiritus** zeigte unter kleinen Schwankungen eine festere Haltung.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko fest. Termine höher. Gek. 250 To. Kündigungspreis 223,5 M. Loko 217—232 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 224 M., p. diesen Monat u. p. Okt.-Nov. 223,5—224 bez., p. Nov.-Dez. 224 bis 224,75 bez., p. Dez.-Jan. 226—226,75 bez., p. April-Mai 227,25 bis 228,75 bez.

Roggen p. 1000 Kilo. Loko fest. Termine höher. Gek. — To. Kündigungspreis — M. Loko 225—241 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 238 M., p. diesen Monat 239,75—238,75—239,5 bez., p. Okt.-Nov. 235—234,5—235,5 bez., p. Nov.-Dez. 232,5 bis 231,75—232,5 bez., p. Dez.-Jan. — bez., p. April-Mai 223,5 bis 222,75—223,25 bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Fest. Große und kleine 155—205 M. nach Qual. Futtergerste — M.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko höher. Termine animirt und ferner wesentlich gestiegen. Gek. — To. Kündigungspreis — M. Loko 164—188 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 173 M. Pomm., preuß., schles. u. russ., mittel bis guter 166—175, feiner 176—180 ab Bahn und frei Wag. bez., p. diesen Monat u. p. Oktbr.-Nov. 170—169,5—175—174 bez., p. Nov.-Dez. 170—169,25 bis 175—174 bez., p. Dez.-Jan. — bez., p. April-Mai 172,25 bis 177,25—176,75 bez.

Mais p. 1000 Kilo. Loko fest. Termine höher. Gek — To. Kündigungspreis — M. Loko 164—186 M nach Qual. p. diesen Monat — M., p. Nov.-Dez. — bez., p. April-Mai 136—138,5 bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 200—225 M., Futterwaare 185—195 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine fest. Gek. — Sack. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat 32—32,10 bez., p. Okt.-Nov und p. Nov.-Dez. 31,75—31,8 bez., p. Dez.-Jan. 31,7 bez., p. Jan.-Febr. 1892 31,6 bez., p. April-Mai 30,70—30,75 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine wenig verändert. Gek. — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, loko ohne Faß — bez., p. diesen Monat 64,3—64,2—64,5 bez., p. Okt.-Nov. 61,2 bez., p. Nov.-Dez. 60,60 bez., p. März-April —, p. April-Mai 60,7 bezahlt.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 29,25 M. — Feuchte dgl. p. loko 16,25 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 29,25 Mark.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine — Gekündigt — Kilo — Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., p. Dez.-Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 52 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fester. Gek. 130000 Ltr. Kündigungspreis 51,0 M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat 51,2—50,8—51,1 bez., p. Okt.-Nov. u. p. Nov.-Dez. 50,7—50,4—50,8 bez., p. Dez.-Jan. 50,9—50,6—51 bez., p. Jan.-Febr. 1892 —, p. Febr.-März —, per April-Mai 51,7—51,5—51,9 bez., p. Mai-Juni — bez., p. Juli 52,4—52,2—52,5 bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,5, Nr. 0 30,25—29,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 32,25—31,5 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 33,75—32,25 bez., Nr. 0 $1^1/_2$ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = $4^1/_4$ M. 1 Rubel = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M 70 Pf. 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 22.

Amsterdam	3	8 T.	168,25 B
London	3	8 T.	$20,31^5$ G
Paris	3	8 T	80,40 bz G
Wien	4	8 T.	173,10 bz G
Petersburg	$4^1/_2$	3 W.	210,70 bz
Warschau	$4^1/_2$	8 T.	211,90 bz

In Berlin 4, Lomb. $4^1/_2$ u. 5, Privatd. $3^1/_4$ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,305 G
20 Francs-Stück	16,19 B.
Gold-Dollars	4,185 bz
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,31 G
Franz. Not. 100 Frcs.	80,60 bz
Oestr. Noten 100 fl.	173,45 bz
Russ. Noten 100 R.	212,90 bz B.

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	105,60 G
do. do.	$3^1/_2$	97,90 B.
do. do.	3	84,20 B.
Prss. cons Anl.	4	105,40 B.
do. do.	$3^1/_2$	97,90 B.
do. do.	3	84,20 B.
do. Scrips, int.	3	84,10 G
Sts.-Anl. 1868	4	102,10 G
Sts-Schld-Sch.	$3^1/_2$	99,90 bz G
BerlStadt-Obl.	$3^1/_2$	95,60 B.
do. do. neue	$3^1/_2$	95,70 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	$3^1/_2$	92,00 bz B.
Pfandbriefe: Berliner	5	113,50 bz B.
do.	$4^1/_2$	109,75 G
do.	4	102,50 G
do.	$3^1/_2$	97,90 G
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	$3^1/_2$	95,00 bz
Kur. u Neumrk. neue	$3^1/_2$	95,60 bz
do.	4	
Ostpreuss	$3^1/_2$	94,20 bz G.
Pommer.	$3^1/_2$	95,30 bz
do.	4	
Posensch.	4	100,70 G
do.	$3^1/_2$	94,90 bz
Schls. altl.	$3^1/_2$	96,00 B.
do. do.	4	101,00 bz
ldschl. LtA.	$3^1/_2$	95,90 B.
do.	4	
do. do. neu	$3^1/_2$	95,70 G.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	$3^1/_2$	94,30 bz
do. neu I. II.	$3^1/_2$	94,30 bz
Renten: Pommer.	4	101,70 bz
Posensch.	4	101,70 bz
Preuss.	4	101,70 bz
Schles.	4	101,80 G
Bad. Eisenb.-A.	4	102,10 G.
Bayer. Anleihe	4	104,75 G.
Brem. A. 1890	$3^1/_2$	94,75 bz G.
Hmb. Sts. Rent.	$3^1/_2$	
do. do. 1886	3	83,25 B.
do. amort Anl.	$3^1/_2$	
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	85,10 B.
Prss. Präm-Anl.	$3^1/_2$	155,00 G
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	335,80 G
Bad.-Präm.-An.	4	136,60 bz
Bayr. Pr. Anl.	4	138,50 [illegible]

Brnsch. 20. T. L	—	103,40 bz
Cöln-M. Pr.-A.	$3^1/_2$	132,25 G.
Dess. Präm.-A.	$3^1/_2$	
Ham. 50 T.-L.	3	136,00 G.
Lüb. 50 T.-L.	$3^1/_2$	126,75 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	27,75 bz
Oldenb. Loose	3	125,60 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	—	40,75 bz
do. do.	—	43,00 bz
Bukar. Stadt-A.	5	93,70 bz G.
Buen. Air. G.-A.	—	33,25 bz
Chines. Anl.	$5^1/_2$	102,50 G.
Dän. Sts.-A. 86.	$3^1/_2$	92,00 G.
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	96,30 bz G.
do. 1890	$3^1/_2$	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	56,40 bz
Griech. Gold-A	5	78,30 bz B.
do. cons. Gold	4	57,10 bz B.
do. Pir.-Lar.	5	73,20 bz G.
Italien. Rente	5	89,30 bz
Kopenh. St.-A.	$3^1/_2$	9?,25 B.
Lissab. St. A. I. II.	4	47,40 B.
Mexikan. Anl.	6	87,00 G.
Mosk. Stadt-A.	5	66,25 G.
Norw. Hyp-Obl	$3^1/_2$	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent	4	94,60 G.
do. Pap.-Rnt.	$4^1/_5$	79,00 bz
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	$4^1/_5$	79,00 B.
do. 250 Fl. 54.	4	119,20 bz
do. Kr. 100 (58)	—	322,80 bz
do. 1860er L.	5	119,10 bz
do. 1864er L.	—	
Poln. Pf-Br. I-IV	5	66,25 bz
do. Liq.-Pf.-Br.	4	64,10 bz
Portugies. Anl. 1888—89	$4^1/_2$	59,50 G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,00 G.
Röm. Stadt-A.	4	84,40 bz G.
do. II. III. VI.	4	79,00 bz G.
Rum. Staats-R.	4	82,90 bz
do. do. Rente	4	82,90 bz
do. do. fund.	5	100,40 bz
do. do. amort.	5	97,80 B.
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	$4^1/_2$	
do. 1889	4	
do. 1880	4	95,60 bz
Russ. Goldrent	6	103,50 G.
do. 1884 stpfl.	5	103,10 bz G.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	65,80 bz
III. Orient 1879	5	66,30 bz
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Prä.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	146,10 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	103,60 bz
do. neue	$4^1/_2$	95,75 B.
Schwedische	$3^1/_2$	93,90 bz
Schw. d. 1890	$3^1/_2$	93,90 bz
[illegible] 1888		82,90 bz G.

Schw. Hyp.-Pf.	$4^1/_2$	101,80 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	
do. Rente	5	85,00 bz G.
do. do. neue	5	86,10 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	97,20 bz G.
do. St.-Anl. 87	$3^1/_2$	
Span. Schuld	4	
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	17,55 G.
do. Consol. 90	4	83,90 bz
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	—	61,00 G.
do. EgTrib-Anl	$4^1/_2$	94,25 bz
Ung. Gld-Rent.	4	89,90 G.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,30 G.
do. do. do	$4^1/_2$	100,25 G.
do. Papier-Rnt.	5	87,10 bz
do. Loose	—	33,25 B.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.		104,80 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	62,60 G.
Altenbg.-Zeitz	$9^1/_{30}$	178,00 G.
Crefelder	$4^4/_5$	101,25 bz
Crefld-Uerdng	0	3?,90 bz G
Dortm.-Ensch	4	?3,75 bz G.
Eutin-Lübeck	$1^3/_4$	48,10 bz G.
Frnkf.-Güterb.	$5^1/_2$	78,30 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	10	221,00 bz
Lübeck-Büch.	$7^1/_2$	147,25 bz
Mainz-Ludwsh	$4^2/_3$	110,75 bz
Marnb.-Mlawk.	1	54,30 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,75 G.
Ostpr. Südb.	$^1/_6$	74,70 bz
Saalbahn	0	30,00 bz
Stargrd-Posen	$4^1/_2$	102,20 G.
Weimar-Gera	0	15,10 bz B.
Werrabahn	3	74,60 bz G.
Albrechtsbahn	1	
Aussig-Teplitz	20	
Böhm. Nordb.	$5^1/_2$	
do. Westb.	$7^1/_2$	
Brünn. Lokalb.	$5^1/_2$	74,75 bz
Buschtherader	$10^1/_4$	202,75 bz
Canada Pacifb.	5	87,10 bz
Dux-Bodenb.	$12^1/_2$	218,75 bz
Galiz. Karl-L.	4	
Graz-Köflach	7	114,25 bz
Kaschau-Od.	4	
Kronpr. Rud.	$4^3/_4$	89,25 bz
Lemberg-Cz.	7	162,75 B.
Oestr. Staatsb	4	122,10 bz
do. Lokalb.	$4^1/_2$	71,10 bz
do. Nordw.	$4^3/_4$	
do. Lit. B. Elb.	$5^1/_2$	92,80 bz
Raab-Oedenb.	$^1/_2$	
Reichenb.-P.	3,81	
Südöstr. (Lb.	0,8	45,20 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	66,50 bz
Donetzbahn	5	87,50 bz
Ivang. Domb.	5	101,80 bz
Kursk-Kiew	$12,_{65}$	
Mosco-Brest	3	67,00 G.
Russ. Staatsb.	5,56	127,50 bz
do. Südwest.	5,93	74,90 bz

Warsch-Teres	5	99,50 bz
do. Wien.	$18^1/_3$	
Weichselbahn	5	67,50 bz
Amst.-Rotterd.	$4^3/_5$	126,50 bz
Gotthardbahn	$6^1/_2$	132,00 bz
Ital. Mittelm.	$5^1/_2$	91,90 bz
Ital. Merid.-Bah	$7^1/_5$	2?,00 B.
Lüttich-Lmb.	0,40	18,00 bz
Lux. Pr. Henri	2,30	46,3? bz
Schweiz. Centr	$6^2/_5$	151,50
do. Nordost	6	119,30 bz
do. Unionb.	$4^1/_2$	78,00 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	$3^1/_2$	56,25 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	$4^4/_5$	111,10 bz
Bresl-Warsch.	$1^1/_{12}$	47,25 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	$4^1/_2$	106,00 bz
Szatmar-Nag.	6	86,25 bz
Dortm.-Gron.	$4^1/_2$	112,?0 B.
Marienb Mlawk	5	106,80 bz
Mecklb. Südb.	4	22,80 bz
Ostpr. Südbah	5	109,80 bz
Saalbahn	$4^3/_4$	103,75 bz
Weimar-Gera	$3^2/_?$	90,70 bz B

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	$3^1/_2$	96,00 G.
Berl. Potsd.-M.	4	100,60 G.
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	103,00 B.
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	$3^1/_2$	94,10 bz G
Meckl Fr. Franz		
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	$3^1/_2$	
do. Lit. E.	$3^1/_2$	
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	$3^1/_2$	
do (StargPos)	4	100,25 G.
OstprSüdb I-IV	$4^1/_2$	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	$4^1/_2$	
Dux-Bodenb. I.	5	91,10 G.
Dux-PragG-Pr.	5	106,10 G.
do.	4	98,30 G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal KLudwg. g.	$4^1/_2$	86,00 B.
do. do. 1890	4	81,70 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,00 bz
Kronp Rudolfb	4	82,00
do. Salzkammg	4	99,00 bz
Lmb Czernstfr	4	77,90 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	83,60 B.
do. Staats-I. II	5	106,00 G.
do. Gold-Prio.	4	99,40 B.
do. Lokalbahn	$4^1/_2$	82,50 G.
do. Nordwestb	5	91,40 bz G.
do. NdwB. G.-Pr	5	105,50 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	90,60 bz G
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,50 B.

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	62,70 B.
do. Obligation.	5	102,00 bz
do. Gold-Prior.	4	94,25 bz B.
Baltische gar.	5	96,?0 bz
Brest-Grajewo	5	96,25 bz
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	$4^1/_2$	97,05 bz B.
Kozlow-Wor. g.	4	8?,20 bz
do. 1889	4	90,30 bz G.
do. Chark. As. (O)	4	88,50 bz G.
do. (Oblig.) 1889		90,50 bz
Kursk-Kiew conv	4	90,00 bz
Losowo-Sebast.	5	98,50 B.
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	
do. Smolensk g.	5	99,50 bz B.
Orel-Griasy conv	4	87,30 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	88,00 bz G.
Rjaschk-Moroz g	5	99,30 bz
Rybinsk-Bolog.	5	89,10 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	91,75 bz G.
Transkaukas. g.	3	
Warsch.-Ter. g.	5	99,80 bz
Warsch-Wien n.	4	95,?0 bz G.
Wladikawk. O. g.	4	91,00 bz
Zarskoe-Selo	5	91,75 B.
Anatol. Gold-Obl.	5	83,30 bz
Gotthardbahncv.	4	101,80 bz G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	54,25 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	88,20 bz
do. Lit. B.	5	86,50 bz
Süd. Ital. Bahn	3	59,40 B.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	$4^1/_2$	95,50 bz G.
Northern Pacific	6	113,75 G.
San Louis-Francisco	6	
Southern Pacific	6	109,30 bz

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	$3^1/_2$	100,00 B.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	$3^1/_2$	112,60 G.
do. do. II.	$3^1/_2$	107,25 G.
do. do. III. abg.	$3^1/_2$	94,90 G.
do. do. IV. abg.	$3^1/_2$	94,90 G.
do. do. V. abg.	$3^1/_2$	90,50 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	101,10 bz G.
do. do.	$3^1/_2$	93,10 G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	101,00 bz
do. do. (rz. 100)	$3^1/_2$	92,10 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	100,80 bz G
do. Pr.-Pfdbr.	4	128,60 bz G
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,40 bz G.
PrB.-Gr. unkb (rz 110)	5	113,30 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,00 G.
do. do. (rz. 115)	$4^1/_2$	114,50 G.
do. do. X. (rz. 110)	$4^1/_2$	110,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,10 bz
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	100,40 B.
do. do. (rz. 100)	$3^1/_2$	92,25 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com.-O	$3^1/_2$	92,30 bz G.

Pr.-Hyp.-B. I. (rz. 120)	$4^1/_2$	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,10 bz G
do. do. (rz. 100)	$3^1/_2$	93,40 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	$4^1/_2$	
do. do. do.	4	100,80 bz
do. do. do.	$3^1/_2$	92,70 B.
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	100,20 bz
do. do. (rz. 100)	$3^1/_2$	93,30 G.
Stettin. Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	$4^1/_2$	102,50 bz B.
do. do. (rz. 110)	4	99,20 G.
do. do. (rz. 100)	4	99,4? bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H.	3	6?,30 G.
Berl. Cassenver.	$7^1/_4$	135,25 G.
do. Handelsges.	$9^1/_2$	138,25 bz G.
do. Maklerver.	11	131,00 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	$13^1/_2$	159,10 B.
Bresl. Disc.-Bk.	6	94,00 bz
do. Wechslerbk.	6	95,50 bz G.
Danz. Privatbank	$8^1/_4$	
Darmstädter Bk.	9	130,50 B.
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	148,50 bz G.
do. Genossensch.	7	121,00 bz G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	$6^1/_2$	11?,50 G.
Disc.-Command.	11	174,30 bz B.
Dresdener Bank	10	135,90 bz B.
Gothaer Grund-creditbank	0	82,20 G.
Internat. Bank	6	103,60 bz
Königsb. Ver.-Bk	4	95,00 bz
Leipziger Credit	12	164,50 B.
Magdeb. Priv.-Bk	$6^1/_2$	
Maklerbank	$11^1/_2$	118,70 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	126,50 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	100,00 bz G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	97,00 bz G.
Nationalbk. f. D.	9	111,30 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	78,50 G.
Oester. Credit-A.	$10^5/_8$	
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12,1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	$6^1/_2$	107,00 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	1?9,60 G.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	148,25 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	$6^1/_2$	119,25 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	103,00 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	15	
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8,81	144,00 G.
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	7	110,50 bz
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	153,50 bz G.
Anglo Ct. Guano	$12^7/_8$	141,90 G.
Baugesellsch.: Berl.-Charl.	1	131,10 bz G.
City St.-Pr.	3	
Dtsche. Bau.	$2^1/_4$	74,10 G.
Hann. St.-P.	$4^1/_?$	68,25 bz G.
Bauges. Humb.	6	132,00 bz G.
Moabit	5	123,75 G.
Passage	3	69,50 G.
U. d. Linden	0	15,00 G.
Berl. Elektr-W.	—	161,50 G.
Berl. Lagerhof	0	77,50 G.
do. do. St.-Pr.	0	109,00 G.
Ahrens Br., Mbt	0	46,00 G.
Berl. Bock-Br.	0	55,90 bz B.
Schultheiss-Br	—	255,?0 bz
Bresl. Oelw.	10	96,50 G.
Deutsch. Asph.	2	69,25 G.
Dynamit Trust.	11	140,00 B.
Erdmannsd. Sp	$6^1/_2$	63,?0 G.
Fraust. Zucker	0	66,50 G.
Glauz. do.	$8^2/_3$	117,50 B.
GummiHarbg.-Wien	—	236,25 G.
do. Schwanitz	18	163,00 G.
doVoigtWinde	7	127,00 G.
do. VolplSchlüt	$5^1/_2$	97,50 G.
HemmoorCem	10	102,75 B.
Köhlm. Strk.	14	
Körbisdf. Zuck.	4	107,00 G.
Löwe & Co.	18	238,00 bz G.
Bresl. Linke	14	164,90 bz G.
do. Hofm.	14	161,50 B.
Germ-Vrz.-Akt	6	80,30 G.
Görlitz cv.	10	128,00 B.
Görl. Lüdr.	—	153,50 bz
Grusonwrk.	—	145,60 bz G.
H. Paucksch.	8	
Schwarzkopff.	—	232,00 bz G.
Stettin. Vulk.-B	8	111,50 bz G.
Sudenburg	20	160,25 bz
O.-Schl. Cham.	10	94,00 bz B.
do. Portl.-Cem	8	89,00 G.
OppelnCem-F.	$6^1/_2$	87,00 G.
do. (Giesel)	$8^1/_2$	88,75 G.
Gr. Berl. Pferdb	$12^1/_2$	215,75 bz B.
Hamb. Pferdeb	6	106,50 G.
Potsd. cv. Pfdrb	$5^1/_2$	85,50 bz
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	62,25 bz G.
Schles. Cem.	$10^1/_2$	122,00 bz
StettBred. Cem	5	107,00 B.
do. Chamott.	30	219,90 B.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	172,00 bz B.
Berzelius	12	128,90 B.
Bismarckhütte	18	127,00 G.
BochGussst-F.	10	129,50 bz
Donnersmrck	8	87,00 bz
Dortm. St-Pr. A	—	64,50 bz G.
Gelsenkirchen	12	152,40 bz
Hibernia	19	148,20 bz B.
Hörd St.-Pr.-A.	0	49,00 bz G.
Inowracl. Salz	0	28,50 bz G.
König u. Laura	11	117,50 bz
Lauchham. cv.	13	119,00 bz G.
Louis. TiefStPr	13	130,00 bz B.
Oberschl. Bd.	5	59,10 G.
do. Eisen-Ind.	11	121,50 G.
Redenh. St.-Pr.	—	45,50 G.
Riebeck. Mont.	15	174,90 bz
Schles. Kohlw.	0	40,30 bz G.
do. Zinkhütt.	18	212,10 G.
do. do. St.-Pr.	18	212,00 B.
Stolb. Zk.-H.	$3^1/_2$	61,10 bz G.
do. St.-Pr.	$8^1/_2$	124,75 G.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	0	41,75 B.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.